

Gute Ernte in Kusuntu.

Die Elterninitiative Kusuntu hat für ein Testjahr einen Hektar Land gepachtet. Sie wollten testen ob alle angemeldeten Eltern wirklich mitmachen und ob sich die Arbeit lohnt. Das Ergebnis ist so ermutigend, dass wir zugesagt haben, die Pacht für 2 Hektar für die nächsten 3 Jahre zu übernehmen.(92 € p.A.)



Die Ergebnisse in Kusuntu:

1. In der 1. Fruchtfolge wurde Maniok angebaut

(Eine kartoffelähnliche Wurzel).

Ertrag: ca. 540 Kilo. Mehr als ein halbe Tonne.

Nach der Ernte wurde der Maniok zum Maniokmehl verarbeitet. Das Mehl wurde wie folgt verwaltet:

- Jeder der 39 Agro-Teilnehmer hat 2 Schalen Mehl bekommen. ca. 6 kg.
- Der Grundbesitzer hat 15 Schalen (ca. 45 kg) als Pachtgebühren bekommen.
- Die Agrogruppe hat 10 Schalen (30 kg) bei der Feldarbeit gegessen.
- 200 kg wurden im Oktober verkauft. Der Erlös ist in der Kasse zu finden.
- Und es bleiben noch 75 Kilo für die nächste Saison (Essen bei der Feldarbeit).



Selbst gemahlenes Maniok-Mehl



Die Vorsitzenden des Agro-Vorstandes in Kusuntu
Pastor Kodjo DOTSE und TCHEOU Elie

Die Ergebnisse in Kusuntu:

In der 2. Fruchtfolge wurde Mais angebaut

Ertrag: ca. 1.250 Kilo. (13 Sack = ca. 1,25 Tonnen)

Die Maiskolben wurden selbst von Hand geschält und die Ernte wurde folgendermaßen verwaltet:

- Jede der eingeschriebenen 24 Agro-Familien hat 6 Schalen bekommen (ca. 450 Kilo).
- 2 Sack wurden verkauft für die Pachtgebühren (500 FCFA x 80 Schalen = 40. 000 FCFA = 60 Euro).
- Es bleiben jetzt 5 Sack (ca. 500 kg) zum Verkauf.



Das Maisfeld in Kusuntu



5 Sack Mais für den Verkauf

Die Ergebnisse in Kusuntu:

In der 3. Fruchtfolge wurden Bohnen angebaut
Ertrag: Ungefähr 500 Kilo.

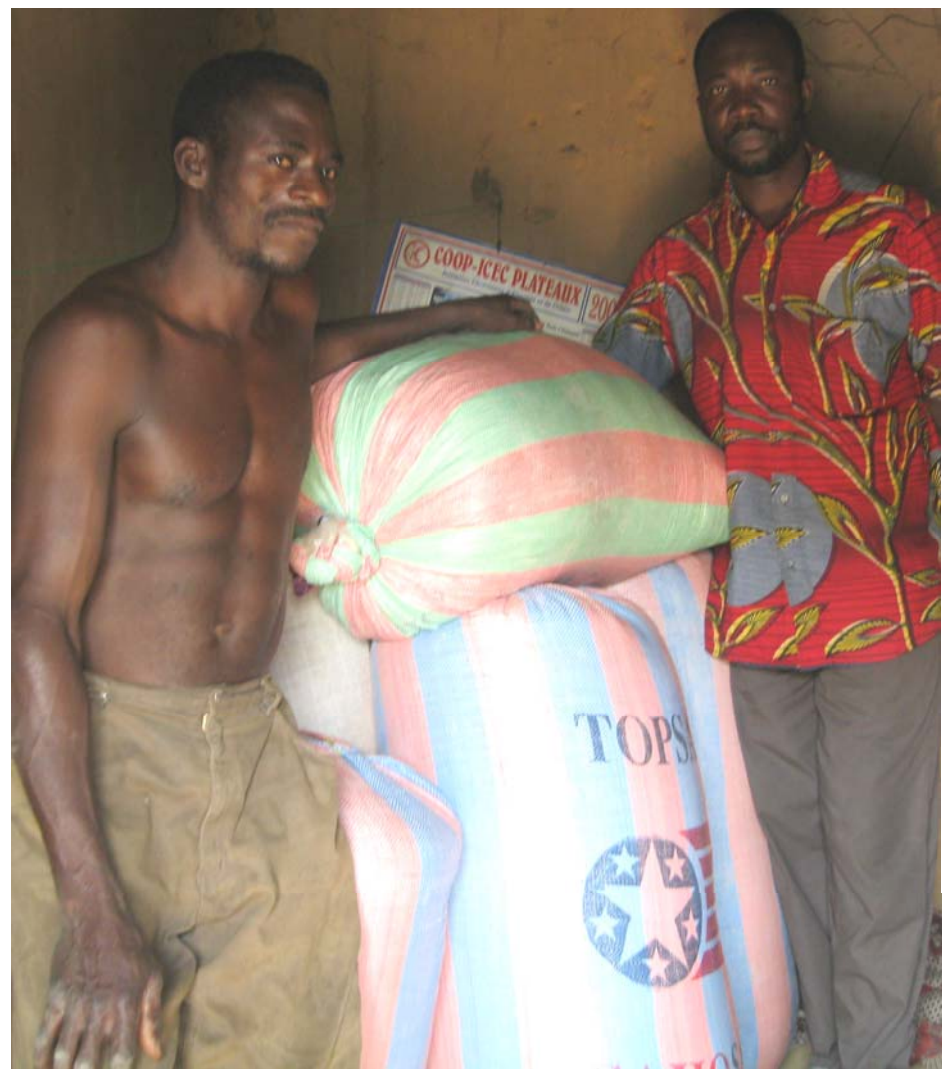
Die Ernte wurde folgendermaßen verwaltet:

- Jede der 24 Agro-Familie hat 1 Schale bekommen. (Eine Schale Bohnen ca. 3 Kilo)
- 8 Schalen werden gebraucht fürs Essen bei der Feldarbeit (zusammen mit Maniokmehl).
- 10 Schalen werden dem Grundbesitzer gegeben (Dankbarkeit)
- Es bleiben jetzt 3 Sack (ca. 360 kg) zum Verkauf, wenn der Preis nach der Erntezeit besser ist.

Fazit:

- Die Versorgungssituation der Familien unserer Patenkinder wurde durch die Selbsthilfe-Initiative spürbar verbessert.
- Während der Feldarbeit gab es reichlich gute Verpflegung
- Von den Verkaufserlösen erhalten alle Beteiligten einen ersten selbsterarbeiteten Lohn und es kann Saatgut für die nächst Anbausaison gekauft werden.

Wir sind ermutigt, diese Initiative mit Hilfe zur Selbsthilfe weiter zu fördern.



Die Vorsitzenden mit der Ernte